

Tennis

Wawrinka ist am Masters dabei

LAUSANNE Nach Novak Djokovic, Roger Federer und Rafael Nadal ist nun auch Stan Wawrinka offiziell für die ATP-Finals vom 9. bis 16. November in London qualifiziert. Dies gab die ATP am Sonntag bekannt. «Ich bin extrem glücklich, dass ich in London wieder dabei bin», meinte Wawrinka dazu. Praktisch hatte der Australian-Open-Champion seinen Platz schon länger auf sicher, da die acht- und neuntplatzierten Milos Raonic und Andy Murray beide das gleiche Turnier hätten gewinnen müssen, um Wawrinka noch aus den ersten Acht zu verdrängen. Im vergangenen Jahr hatte sich der 29-jährige Waadtländer erstmals für das Jahresend-Turnier qualifiziert und war erst im Halbfinal an Novak Djokovic gescheitert. Faktisch ebenfalls qualifiziert ist US-Open-Champion Marin Cilic (ATP 9), da ein aktueller Grand-Slam-Sieger, der in den ersten 20 der Weltrangliste rangiert ist, eine Wildcard erhält. Damit sind nur noch drei Plätze frei. Aktuell würden diese durch Kei Nishikori, Tomas Berdych und Raonic besetzt. David Ferrer und Murray müssten zuschauen und versuchen deshalb, diese Woche am ATP-Turnier in Wien weitere Punkte zu holen. (si)

Turniere im Ausland

Schanghai. ATP-Masters-1000-Turnier (4,195 Mio. Dollar/Hart). Halbfinals: Roger Federer (Sz/3) s. Novak Djokovic (Ser/1) 6:4, 6:4. Gilles Simon (Fr) s. Feliciano Lopez (Sp) 6:2, 7:6 (7:1). - **Finale:** Federer s. Simon 7:6 (8:6), 7:6 (7:2). **Tianjin (China). WTA-Turnier (250 000 Dollar/Hart). Halbfinals:** Belinda Bencic (Sz/3) s. Peng Shuai (China/2) 3:1 w.o. (Rückenverletzung). Alison Riske (USA/6) s. Zheng Saisai (China) 6:0, 6:1. - **Finale:** Riske s. Bencic 6:3, 6:4. **Linz (Ö). WTA-Turnier (250 000 Dollar/Halle). Halbfinals:** Karolina Pliskova (Tsch/7) s. Anna-Lena Friedsam (De) 2:6, 6:3, 6:3. Camila Giorgi (It) s. Karin Knapp (It) 6:4, 6:2. - **Finale:** Pliskova s. Giorgi 6:7 (4:7), 6:3, 7:6 (7:4). **Osaka. WTA-Turnier. (250 000 Dollar/Hart). Halbfinals:** Samantha Stosur (Au/1) s. Jelina Switolina (Ukr/3) 7:6 (8:6), 6:2. Sarina Diyas (Kas/5) s. Luksika Kumkhum (Thai) 6:2, 7:5. - **Finale:** Stosur s. Diyas 7:6 (9:7), 6:3.

Ein Sieg der Willenskraft

Tennis Trotz Grippe und Rückenschmerzen holte Kathinka von Deichmann (WTA 347) in Antalya (Tür) den Turniersieg. Ihr sei das selbst ein Rätsel, meinte sie lachend.

VON OLIVER BECK

Ein Wörtchen fand in der Analyse der zurückliegenden drei Tage am Freitag ihr Viertelfinalspiel dann doch gewonnen. Das Halbfinale gegen Kanami Tsuji (Jap) tags darauf: gleichfalls «irgendwie» überstanden, mit 6:3, 1:6, 6:4. Und schliesslich das gestrige Endspiel, das sie «irgendwie» für sich habe entscheiden können. Der dritte ITF-Einzelitel ihrer Karriere – nach Siegen an den 10 000er-Turnieren von Coimbra 2012 und Stuttgart 2014 – war für die Vaduzerin in einer ersten Reaktion vor allem eines: «Ein Rätsel». Die Verwunderung der 20-Jährigen gründet darin, dass der Triumph das Ende einer Woche markiert, in der sie durchwegs mit gesundheitlichen Problemen zu kämpfen hatte. Am Freitag, erzählt von Deichmann, sei sie kurz davor gewesen, gar nicht erst anzutreten. «Ich war den ganzen Tag auf der Toilette, fühlte mich krank und kraftlos.» Besser wurden die Voraussetzungen in den Folgetagen nicht, im Gegenteil. Die Energie-reserven schwanden zusehends, dafür machten sich verstärkt Schmerzen im Rücken bemerkbar. Wenn unter solchen Voraussetzungen ein Turniersieg gelingt, mag das schon mal etwas rätselhaft anmuten. Gleichwohl kam er in diesem Fall nicht von ungefähr. Es ist ein Faktor,

der dabei herausragt: Kathinka von Deichmann hat in Antalya einen bemerkenswerten Kampfgeist und Willen an den Tag gelegt. Getreu dem Motto: wenn der Körper den Dienst zu quittieren droht, ist es am Geist, ihn davon abzuhalten. Besonders eindrücklich gelang von Deichmann das im gestrigen Finale gegen Katerina Kramperova (Tsch/WTA 426), als der Spielverlauf zwischenzeitlich katastrophale Züge annahm, wie sie hinterher meinte. Nach gewonnenem Startsatz (6:2) verpasste die 20-Jährige es, im zweiten Durchgang zunächst zweimal, bei eigenem Service alles klarzumachen. Im Tiebreak liess sie schliesslich drei Matchbälle in Folge ungenutzt, musste kurz darauf den Satzverlust (6:8) hinnehmen und hatte – statt den Sieg zu bejubeln – plötzlich einen dritten Satz vor der Brust. Trotzdem knickte die 20-Jährige nicht ein, biss weiter auf die Zähne und holte den Entscheidungssatz mit 6:4.

Weiterhin in Antalya

Der Lohn für das Geleistete ist nicht nur das Hochgefühl, das ihr der Erfolg beschert. «Ich durfte auch unglaublich wichtige Erfahrungen machen», betont sie. Solche, da ist sie sich sicher, die sie im Hinblick auf ihre Karriere «enorm weiterbringen». Womöglich macht sich das ja bereits in wenigen Tagen bemerkbar. In Antalya bestreitet sie ab Mittwoch ein zweites 10 000er-Turnier. Zunächst ist aber Durchschnaufen oberstes Gebot. Wieder zu Kräften kommen. Irgendwie.



Kathinka von Deichmann hat gezeigt, was mit Kampfgeist möglich ist. (Foto: MZ)

Basketball

Kevin Durant fällt länger aus

OKLAHOMA CITY Die Oklahoma City Thunder, der frühere Club des Schweizers Thabo Sefolosha, müssen zu Saisonbeginn der NBA auf ihren Superstar Kevin Durant verzichten. Der MVP der vergangenen Spielzeit fällt mit einem Bruch im rechten Fuss sechs bis acht Wochen aus. Es handelt sich laut dem Verein um eine sogenannte «Jones Fraktur» – einen Bruch im Mittelfussknochen am kleinen Zeh. Der 26-jährige Kevin Durant muss sich einer Operation unterziehen. Es ist die erste schwere Verletzung in Durants Karriere. (si)

Squash

SRCV-Damen mit Auftaktsieg in Uster

USTER Der neu formierten Damen-Equipe des SRC Vaduz ist der Auftakt in die Nationalliga-B-Saison geglückt. Die Residenzlerinnen setzten sich auswärts bei Uster II mit 2:1 durch. Nicole Betchem gewann ihre Partie auf der Position 1 gegen Sabrina Triacca mit 3:1. «Die Partie war hart umkämpft, mit vielen langen Ballwechseln», so Betchem. Auf der Position 2 musste sich Mirianda Frick Jacqueline Eggimann mit 0:3 geschlagen geben. Frick konnte gut mithalten, doch Eggimann spielte ihre Erfahrung voll aus. Auf der Position 3 kam Nora Spahn erstmals im SRCV-Dress zum Einsatz. Und sie machte ihre Sache bestens. Dank ihrer spielerischen Überlegenheit bezwang sie die ehemalige Tennisspielerin Stefania Boffa mit 3:1 und sicherte Vaduz den Sieg. (rob)

Uster II – SRC Vaduz

1:2
Position 1: Sabrina Triacca – Nicole Betchem 1:3 (9:11, 11:3, 7:11, 11:13)
Position 2: Jacqueline Eggimann – Mirianda Frick 3:0 (11:5, 11:3, 11:2)
Position 3: Stefania Boffa – Nora Spahn 1:3 (6:11, 11:8, 9:11, 8:11)



Der Sieg ist eingetütet: Roger Federer. (Foto: RM)

Perfektes Ende einer Traumwoche

Tennis Roger Federer gewann mit einem 7:6 (6), 7:6 (2) gegen Gilles Simon (Fr) erstmals das Masters-1000-Turnier in Schanghai. In der Weltrangliste rückt er Novak Djokovic näher.

Die Sterne schienen diese Woche in Schanghai definitiv für Roger Federer. Nichts schien mehr schiefgehen zu können, nachdem er bereits im ersten Spiel wenige Zentimeter vor dem Aus gestanden hatte. Auch im Finale gegen Gilles Simon (ATP 29) stand er mehrere Male mit dem Rücken zur Wand – und befreite sich wie ein echter Houdini aus jeder misslichen Lage. Der 33-jährige Basler überzeugte diesmal nicht mit dem makellosen Hochgeschwindigkeits-Tennis vom Halbfinalsieg am Samstag gegen Novak Djokovic, sondern durch Hartnäckigkeit, Nervenstärke und die richtige Taktik.

Federer musste in beiden Sätzen mindestens einen Satzball abwehren. Nach einem – trotz des wegen Regens geschlossenen Daches – Kaltstart gab er schon im ersten Game

seinen Aufschlag ab – etwas, was Djokovic nie geschafft hatte. Der äusserst intelligent spielende Simon zwang Federer in deutlich längere Ballwechsel als am Vortag die Welt Nummer 1. Doch der Schweizer hatte sich gemeinsam mit Coach Severin Lüthi offensichtlich auf diese Möglichkeit eingestellt. Er stellte sich immer besser auf Simons Spiel ein und zeigte die nötige Geduld. Dennoch brauchte es einen Blackout des Franzosen, um in den Satz zurückzukehren. Bei 5:4 produzierte Simon ein miserables Aufschlagspiel und gab den Vorteil wieder preis. Wenig später wehrte er aber bei 5:6 und 15:40 zwei Satzballen ab und rettete sich ins Tiebreak. Dort erarbeitete er sich bei 6:5 selbst einen Satzball, den Federer mit einem Service-Winner abwehrte. Mit einem perfekten Rückhand-Passierball holte sich

der Schweizer, der ab heute Montag wieder die Nummer 2 der Welt ist, mit 8:6 den ersten Satz.

Gleich der erste Matchball sitzt

Im zweiten Durchgang gelang Federer trotz einiger Chancen und eines Simon, der durch Leisten-schmerzen handicapiert wirkte, kein Break. Bei 5:6, 15:40 sah er sich sogar selbst zwei Satzballen gegenüber, die er mit einem Aufschlag-Winner und dank eines Fehlers von Simon abwehrte. Nach knapp zwei Stunden verwertete er im Tiebreak gleich seinen ersten Matchball zum 7:2. Danach sprach Federer von «einer Traumwoche», nachdem er lange gezögert hatte, überhaupt die lange Reise nach China anzutreten. Er wurde für seine Entscheidung fürstlich belohnt. (si)

Tennis

Enttäuschung für Bencic in ihrem ersten WTA-Finale

TIANJIN Enttäuschung für Belinda Bencic zum Ende eines grossartigen Jahres: Die 17-jährige Ostschweizerin verlor ihren ersten WTA-Final in Tianjin (China) gegen die Amerikanerin Alison Riske 3:6, 4:6. Im ersten Satz gelangen Riske drei Breaks zum 2:1, zum 4:1 und schliesslich zum 6:3. Im zweiten Durchgang blieb das Bild ähnlich. Riske, die wie Bencic ihr erstes WTA-Finale bestritt, schaffte es zumeist, die Initiative zu übernehmen und die Punkte zu diktieren. Nach einem Doppelfehler geriet die in Wollerau wohnhafte Schweizerin erneut 1:3 und dann 1:4 in Rückstand. Vater und Coach Ivan

der sieben Jahre jüngeren Schweizerin, indem sie wie diese versucht, die Bälle sehr früh zu nehmen und die Gegnerin so unter Druck zu setzen. Im ersten Satz gelangen Riske drei Breaks zum 2:1, zum 4:1 und schliesslich zum 6:3. Im zweiten Durchgang blieb das Bild ähnlich. Riske, die wie Bencic ihr erstes WTA-Finale bestritt, schaffte es zumeist, die Initiative zu übernehmen und die Punkte zu diktieren. Nach einem Doppelfehler geriet die in Wollerau wohnhafte Schweizerin erneut 1:3 und dann 1:4 in Rückstand. Vater und Coach Ivan



Belinda Bencic kam in ihrer WTA-Finalpremiere nur selten auf Touren. (Foto: RM)

Bencic kam auf den Platz, und in der Folge kam seine Tochter bis auf 4:4 heran. Riske behielt jedoch die Nerven und schaffte nach 1:19 Stunde mit einem perfekt gespielten Matchball

das entscheidende Break zum 6:4. Wegen der Altersbeschränkung darf Bencic in diesem Jahr keine weiteren Turniere mehr spielen und darf nun verdiente Ferien planen. (si)